

# Leistungsbeschreibung Heizstrategie im Bereich Kirchen schützen



## 1. Hintergrund

Durch den sukzessiven Aufbau des Klima-Monitorings in 1.000 Pfarrkirchen in unserem Bistum bis Ende 2023 messen wir kontinuierlich im 15 min Rhythmus Temperatur und Luftfeuchtigkeit in diesen Kirchen. Die Kenntnis der Klimadaten ermöglicht uns frühzeitig eventuelle Schäden zu entdecken und schnell Abhilfe zu schaffen. Präzisen Einstellungen für das Heizen und Lüften der Gebäude und deren Überprüfung werden durch das Klima-Monitoring erleichtert. Denn das Temperieren und Beheizen von Kirchen stellt besondere Herausforderungen an die Verantwortlichen in den Kirchengemeinden. Es gilt verschiedene Anforderungen zu berücksichtigen, wie beispielsweise den Erhalt sensibler Einbauten oder die Vermeidung von Feuchte- und Trocknungsschäden. Es kann eine höhere Kosteneffizienz durch die Einsparung von Energie und die damit einhergehende Reduzierung von CO<sub>2</sub> erreicht werden. Auch die Wünsche der Kirchenbesucher\_innen nach Behaglichkeit sind damit in Einklang zu bringen.

Um die Kirchengemeinden hierbei zu unterstützen und zu befähigen, bietet die Erzdiözese Freiburg mit Hilfe externer Fachleute, den Kirchengemeinden die Erstellung einer individuellen Heizstrategie an.

## 2. Akteure bei der Entwicklung der individuellen Heizstrategie

### Projektleitung in der Diözesanstelle für Schöpfung und Umwelt

Die Projektleitung betreut den Gesamtbereich „Kirchen schützen“, in dem die Erstellung der Heizstrategien einen Baustein darstellt. Sie ist die zentrale Ansprechstelle für alle organisatorischen Fragen.

### Architekt\_innen der erzbischöflichen Bauämter oder freie Architekt\_innen

Die erzbischöflichen Bauämter sind die baulichen Dienstleister für die Kirchengemeinden. Sie betreuen Baumaßnahmen, beurteilen vorhandene Schäden und ziehen bei Bedarf weitere Fachleute hinzu. Im Projekt sind sie die Hauptansprechpartner\_innen bei allen baulichen und fachlichen Fragen zum Kirchengebäude und der dort vorhandenen Technik.

### Verrechnungsstellen

Diese Verwaltungseinheiten des Erzbistums unterstützen die Kirchengemeinden in Fragen der örtlichen Vermögensverwaltung unter anderem im Bereich Bau und Liegenschaften. Sie sind bei der Ansprache der Kirchengemeinden, den Präsentationen und bei der Umsetzung der Maßnahmen mit einzubeziehen.

### Externe „Dienstleister Heizstrategie“

Der externe „Dienstleister Heizstrategie“, dessen Tätigkeit mit dieser Leistungsbeschreibung umrissen wird, erstellt auf der Basis der Gegebenheiten eine Empfehlung, wie der Kirchenraum möglichst schonend und kosteneffizient beheizt bzw. temperiert werden kann. Diese Rahmenbedingungen sind zum Beispiel die Anforderungen und Bedürfnisse der Kirchengemeinden, das Nutzungsprofil des Kirchenraumes, die Anforderungen an die Raumklimatik des Raumes bzw. der Einbauten und die technischen Voraussetzungen, wie die vorhandene Heizungstechnik und -regelung.

Bei der Erhebung der technischen Gegebenheiten, der Anforderungen/Wünsche der Kirchengemeinde und der klimatischen Anforderungen des Kirchengebäudes bedient sich der „Dienstleister Heizstrategie“ eines vorgegebenen Fragenkataloges, den die Diözesanstelle zur Verfügung stellt.

### 3. Werkzeuge

#### Fragenkatalog zur Erstellung der individuellen Heizstrategie

Die empfohlene Heizstrategie muss auf den vorhandenen Gegebenheiten basieren. Bei der Erhebung dieser Daten hilft der „Fragenkatalog zur Erstellung der individuellen Heizstrategie“. In vielen Einzelfragen werden die individuellen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für das jeweilige Gebäude erhoben. Die vom „Dienstleister Heizstrategie“ im Folgenden erarbeitete Empfehlung wird so nachvollziehbar und gewinnt an Belastbarkeit.

Der Fragenkatalog umfasst mehrere Teile, die jeweils von unterschiedlichen Personen auszufüllen sind. Der Hauptteil und auch die Verantwortung für die Vollständigkeit der Erfassung der spezifischen Gegebenheiten vor Ort obliegt dabei dem „Dienstleister Heizstrategie“.

Der Fragenkatalog wird als Excel-Arbeitsmappe zur Verfügung gestellt. Nach Erstellung der Heizstrategie muss der vollständig ausgefüllte Fragenkatalog der Projektleitung zur Dokumentation zur Verfügung gestellt werden.

#### Musterbericht zur Erstellung einer Heizstrategie

Dem „Dienstleister Heizstrategie“ wird von der Diözesanstelle ein Musterbericht als word-Dokument zur Erstellung der Heizstrategie zur Verfügung gestellt. Diese Vorlage ist einzuhalten.

#### Klima-Monitoring-Portal

In einem Teil der Kirchen der Erzdiözese Freiburg wurde bereits eine dauerhafte Erfassung der Raumklimadaten aufgebaut. Jeder Dienstleister erhält für seine zu untersuchenden Kirchen einen Zugang zum Klima-Portal Efficio, um die Daten der jeweiligen Kirche einsehen und bearbeiten zu können.

## 4. Ablauf der Erstellung einer individuellen Heizstrategie

### Phase 1

1. Eine Kirchengemeinde bestellt die Erstellung einer Heizstrategie für ihre Kirche. Die Diözesanstelle initiiert den Beratungsvorgang für dieses Kirchengebäude. Sie erfasst die Grunddaten und bezieht die Ansprechpartner\_innen des Bauamtes ein.
2. Die Architekt\_innen des Bauamtes hinterfragen die baulichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Kirchengebäudes. Sie dokumentieren bauliche Besonderheiten, besondere klimatische oder technische Anforderungen und den Stand zum Denkmalschutz.
3. Die Projektleitung vereinbart mit den „Dienstleistern Heizstrategie“, den Ansprechpartner\_innen der Kirchengemeinde und den Architekten\_innen den Begehungstermin, bei dem die Kirche untersucht wird und der Fragenkatalog ausgefüllt wird. Die Verantwortung für den vollständigen Fragenkatalog liegt beim Dienstleister Heizstrategie. Bei Bedarf werden weitere Fachleute aus den Bereichen Denkmalschutz, Restauration oder Orgel zum Begehungstermin hinzugezogen. Gegebenenfalls sind Rücksprachen mit dem örtlichen Heizungsbauer notwendig.
4. Auf Basis der zusammengestellten Daten erstellt der „Dienstleister Heizstrategie“ nun seinen Bericht (siehe Musterbericht), nämlich die „Empfehlungen zu einer individuellen Heizstrategie“ für die betreffende Kirche, nach den Vorgaben und Regeln der Erzdiözese. Diesen Bericht stellt er der Projektleitung zur Verfügung, die ihn wiederum an den zuständigen

Architekt\_innen des Bauamtes weiterreicht. Beide nehmen eine Qualitätskontrolle des Berichtes vor.

5. Nach der Freigabe des Berichtes bzw. der Empfehlungen ist ein Präsentationstermin der Empfehlungen durch den „Dienstleister Heizstrategie“ in dem Entscheidungsgremium der Kirchengemeinde vorgesehen. Dieser Termin ist möglichst schon zu Beginn der Beratung zu fixieren.

### Phase 2

6. Sofern sich die Kirchengemeinde für eine Umsetzung der Maßnahmen entscheidet, wird sie bei der Umsetzung technischer Maßnahmen durch den „Dienstleister Heizstrategie“ begleitet. Dabei werden, in enger Absprache mit den erzbischöflichen Bauämtern und Verrechnungsstellen, Firmen zur Behebung der Schäden und Mängel gefunden und angeleitet und die Parameter der Heizstrategie in den Einstellungen angewandt.
7. Vor Beginn der nächsten Heizperiode weist der „Dienstleister Heizstrategie“ die Verantwortlichen der Kirchengemeinde in die modifizierte Anlage und ihre Benutzung gemäß den Empfehlungen zur Heizstrategie ein. Obligatorischer Bestandteil der Einweisung ist die Übergabe einer einfachen Bedienungsanleitung und eines Anlagensteckbriefes.

### Phase 3

8. Zum Ende der Heizperiode überprüft der „Dienstleister Heizstrategie“ im Programm Efficio die aktuellen Raumklimadaten. Anhand dieser Daten kontrolliert der „Dienstleister Heizstrategie“ die empfohlenen Einstellungen und Modifikationen der Heizungsanlage auf den gewünschten Erfolg. Weiterhin prüft er, ob die individuelle Heizstrategie tatsächlich auch angewandt wird.
9. Der Dienstleister Heizstrategie erstellt zu Punkt 8 einen kurzen Zustandsbericht (max. 2 Seiten) zu den Raumklimadaten der Kirche für den vergangenen Zeitraum und den Erfolg der umgesetzten Maßnahmen. Auf diesem Weg wird die langfristige Kontinuität des gedeihlichen Temperierens des Kirchenraumes gesichert.

## 5. Geforderte Leistungen des „Dienstleisters Heizstrategie“

Aus dem im vorherigen beschriebenen Ablauf der Entwicklung der Heizstrategie folgen die Aufgaben des „Dienstleisters Heizstrategie“:

1. Begehung der Kirche mit den Verantwortlichen der Kirchengemeinde zur Erhebung der im Fragenkatalog genannten Parameter. Zu diesem Termin kommen die Architekten\_innen aus den Bauämtern, sowie gegebenenfalls die Ansprechpartner\_innen der Verrechnungsstelle oder weitere Fachleute hinzu.  
Hierbei Aufnahme von
  - offensichtlichen, klimabedingten Schäden im Kirchenraum
  - grobe Aufnahme der Gebäudekubatur und der bauphysikalischen Eigenschaften der Raumschale
  - Vorhandene Heizungs- und Regelungstechnik
  - Weitestgehende Erfassung der im Fragenkatalog angesprochenen Punkte
2. Eventuelle Klärung weitergehender Fragen zur installierten Technik mit dem örtlichen Heizungsbauer oder dem Hersteller der Kirchenheizung.
3. Erarbeitung der Heizstrategie auf der Basis der erfassten Daten und der vorhandenen Technik. Konkrete Empfehlungen für die Bediener\_innen zur gedeihlichen Temperierung der Kirchen und zur Optimierung der Steuerungs- und Wärmeverteilsysteme.
4. Abstimmung der Empfehlungen mit den zuständigen Architekten\_innen des Bauamtes und der Projektleitung.
5. Vorstellung der Heizstrategie im Entscheidungsgremium der Kirchengemeinde. Dies kann entweder eine Sitzung des Pfarrgemeinde-/Stiftungsrates oder ein ausführlicher Präsentationstermin vor den Entscheidern sein.
6. Begleitung der von der Kirchengemeinde zur Umsetzung beschlossenen Maßnahmen in Kooperation mit Handwerkern oder dem örtlichen Heizungsbauer bzw. der Heizungsbaufirma.
7. Übergabe der optimierten/modifizierten Anlagentechnik und Einweisung des örtlichen Betriebspersonals. Außerdem soll der „Dienstleister Heizstrategie“ eine einfache Bedienungsanleitung („Heizungsregelung für die Krankheitsvertretung“) erstellen.
8. Überprüfung der aktuellen Klima-Werte im Programm Efficio. Kontrolle, ob die Heizstrategie Anwendung findet und ob die umgesetzten Maßnahmen den gewünschten Erfolg gebracht haben. Hier sind kurze Rücksprachen mit den Verantwortlichen vor Ort erwünscht.
9. Nach einer Heizperiode erfolgt die Endkontrolle der Anlagentechnik und der umgesetzten Maßnahmen.

## 6. Erwartete Qualifikationen des „Dienstleisters Heizstrategie“

Aus den beschriebenen Tätigkeiten folgen die gewünschten Qualifikationen des „Dienstleisters Heizstrategie“

- Sensibilität für Kirchengebäude, kirchliche Strukturen und kirchliche Entscheidungswege beispielsweise zur Durchführung der Beratungsgespräche und Vorstellung der Heizstrategie.
- Bauphysikalische und architektonische Kenntnisse zur Aufnahme des bauphysikalischen Zustandes, zur Auswertung der Klimaloggerdaten und zur Einschätzung von klimabedingten Schäden.
- Technische Kenntnisse und Befähigung (muss Schaltschrank öffnen können) zur Erfassung und Beurteilung der vorhandenen Heiz- und Regelungstechnik.
- Technisches Gesamtverständnis zur Erstellung der Heizstrategie. Kenntnisse bezüglich der Empfehlungen zur Temperierung und zu Maßnahmen. Befähigung zur Konzepterstellung und Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen.
- Gute, verständliche Kommunikationsfähigkeiten für die Durchführung der Beratungsgespräche, der Erstellung des Berichtes (anhand der Vorlage der Berichtsstruktur) und der Präsentation im Entscheidungsgremium der Kirchengemeinde.
- Bereitschaft zur Teilnahme an Infoveranstaltungen, der Zusammenarbeit und Fortbildung im Rahmen des Projektes.
- Zeitliche Flexibilität und Kapazität bei der Vereinbarung von Beratungs- oder Präsentationsterminen und bei der generellen Begleitung der Umsetzung

Zur Vergleichbarkeit sollte das Angebot aufgeteilt sein in die drei Phasenbereiche.

Freiburg, 05. Juli 2022  
Diözesanstelle für Schöpfung und Umwelt